

Sonntag, 18. Dezember 2016

4. Adventssonntag

Gott macht Maria zur Mutter seines Sohnes Jesus.

Der Evangelist Matthäus berichtet, wie Gott in das Leben der Verlobten Josef und Maria eingreift. Der Text des Matthäus-Evangeliums: Kapitel 1; die Verse 18 bis 24. Matthäus schreibt:

„Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.

Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben. Denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.

Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.“

Josefs Verlobte ist schwanger, aber nicht von ihm. Gott lässt Josef informieren, was da vor sich geht und was er tun soll. Josef nimmt Maria zu sich und nennt den Jungen Jesus. Jesus – als Immanuel vorhergesagt – ist für die Menschen im Umfeld von Josef und Maria Josefs Sohn, nicht Sohn Gottes. Auch später bei seinem öffentlichen Auftreten. Nur seine Jünger erkennen ihn als Sohn Gottes.

Der Evangelist Johannes und der Apostel Paulus weisen eindringlich darauf hin, dass wir aufgrund unseres Glaubens an Jesus Kinder Gottes sind. Paulus macht diese Aussage mit dem Wort „Erben“ sogar zu so etwas wie einen Rechtsanspruch. In seinem Brief an die Römer: „...wir sind Erben Gottes und sind Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.“

Wir sind also nicht nur „Schafe“, die von „Hirten“ behütet werden, sondern Kinder und Erben Gottes.